

## Fackelzug eröffnet Usinger Kerb



*Die Schützenkapelle führt den Umzug an. © Saltemberger (3)*

**Usingen** – Sommerlicher konnte der Samstagabend kaum sein, als die Usinger Laurentius-Kerb so richtig losging. Michael Jackson hatte am Freitag an gleicher Stelle zwar auch reichlich Fans, aber Fackelzug, Bieranstich und Kerbemarsh sind die eigentlichen Zünder des Kerbewochenendes mit Frühschoppenmontag.

Die Straßen und Plätze der Innenstadt waren allseits schon gut frequentiert, als es vorwiegend Familien um 19 Uhr zum Schloßplatz zog. Der Reitverein gab Fackeln aus, 150, genug für die älteren Kinder, und für die Politiker waren auch noch welche übrig. Die Fahnenträger der Vereine formierten sich: Thorsten Schmidt trug im Fackelzug zum ersten Mal die UCV-Standarte, Dirk Schimmelpfennig von der Feuerwehr: „Ach du liebe Zeit, über zehn Jahre mach‘ ich das schon“, so genau wusste er es gar nicht. Tobias Bahrmann hatte die Fahne der Schützen schon sieben oder achtmal im

Fahnenstangengürtel und die zweite Fahne der Schützen trug Tom Wicht zum zweiten Mal. Auch Melina Pauly war zum zweiten Mal mit der Fahne der Reiter unterwegs. Fehlt noch die UTSG, für die Michael Pippinger zur Fahne eilte. Geballte Tradition also machte sich auf den Weg durch die Stadt und wurde von der Schützenkapelle Finsterthal-Hunoldstal angeführt. Ihr Leiter Jochen Beer wusste genau, wie lange sie das schon tun: 27 Jahre.

Sven Perner, Vorsitzender der Kerbegeellschaft, begrüßte die Teilnehmer kurz vor Abmarsch und sogleich wurden die 150 Fackeln angezündet. Es war ein imposantes Bild, als alle Fackeln brannten, ein paar wenige Laternen waren auch darunter, und der Zug sich in Bewegung setzte. Polizei, Ordnungsamt und Feuerwehr sorgten für Sicherheit auf dem Weg über Obergasse, Kreuzgasse, den alten Marktplatz, in die Neutorstraße und links runter zum Festplatz, wo vor dem Einmarsch in das Festzelt die Fackeln gelöscht wurden.

Auf der Bühne wartete schon Kerbevader Jens Kröger auf Kapelle, Standarten, Fahnen und ihr Gefolge. Vom klatschenden Publikum wurden sie stehend empfangen, und als nächstes stand der Fassanstich bevor.

Wenn es nach Bürgermeister Steffen Wernard gegangen wäre, hätte der am liebsten gleich zum Hammer gegriffen, aber der Kerbevader wusste ihn zu bremsen, denn einiges musste doch noch verkündet werden. So würdigte er die neu gegründete Kerbe-Gemeinschaft aus 11 Usinger Vereinen, für die Sven Perner zunächst allen Helfern dankte und die Hauptsponsoren nannte. Ohne Kerbebie geht auch nichts und dafür sorgen stets der Usinger Getränkevertrieb Garth sowie die Krombacher Brauerei.

Doch noch war vor dem Fassanstich ein Ritual zu absolvieren: Der Usinger Kerbemarsch wurde von allen auf der Bühne ins Zelt geschmettert. Dort sangen die Gäste, begleitet von der Schützenkapelle, munter mit.

Auch der Bürgermeister, sowie der Kerbevader warfen sich mikrofonverstärkt in die Brust. Die Stadtverordneten und Stadträte, Kerbemütter und Marktmeisterinnen hielten sich vielstimmig im Hintergrund.

Beflügelt vom Eintracht-Sieg holte Bürgermeister Wernard endlich schwungvoll aus, versenkte den Zapfhahn aber erst per Nachschuss im Gehäuse. Dann stemmte er den Zwei-Liter-Pokal in die Höhe und stieß mit den Gästen im Zelt an. Viele Gläser wurden gezapft und nach unten gereicht, bis der musikalische Teil des Abends begann: Die „Band namens Wanda“ hatte bereits aufgebaut, den Sound gecheckt und konnte gleich loslegen: „Joana ... geboren, um Liebe zu geben ...“, und so weiter.

Auf Hochtouren liefen auch die Fahrgeschäfte auf dem Rummelplatz, an Losbuden konnte man sein Glück versuchen, Dosen abwerfen, Blumen schießen, Süßkram oder Flammkuchen verspeisen oder erste Marktartikel erwerben. Die Eisdiele hatte Kundschaft wie mittags um drei, die Marktplatzgastronomie war lange gut besucht, kurzum, Usingen und das Usinger Land waren in bester Spätsommer-Kerbelaune.

**FRANK SALTENBERGER**